

# Inhaltsverzeichnis

## 1. Kapitel: Motivationsbegriffe und Motivationstheorien. Von Hans Thomae

1. Zur Terminologie . . . . .	1
1.1 <i>Motivation und Verhaltensauslösung</i> . . . . .	3
Motivation und Antrieb. . . . .	4
Das ‚Drive‘-Konzept von Hull. . . . .	5
Instinkte und Triebe als Verhaltensauslöser . . . . .	6
1.2 <i>Motivation und Intensitätsänderung des Verhaltens</i> . . . . .	7
Aktivierungstheorie und Motivationstheorie . . . . .	8
Mehrdimensionale Aktivierungstheorien . . . . .	9
Ichbeteiligung und Verhaltensänderung. . . . .	10
Generelle und spezifische Triebstärke und Reaktionspotential . . . . .	10
Verhaltensänderung als Konsequenz von Intensitätsänderungen an Motivationsvariablen . . . . .	12
1.3 <i>Motivation und Änderungen der Richtung des Verhaltens</i> . . . . .	13
Instinkttheoreme . . . . .	13
Bedürfnis als zentrales Motivationskonzept . . . . .	14
Motivation und Richtung des Verhaltens auf „Inhaltsklassen“ von Person-Umwelt-Bezügen . . . . .	16
1.4 <i>Motivation und Änderungen der Form des Verhaltens</i> . . . . .	18
1.5 <i>Zusammenfassung der terminologischen Analyse</i> . . . . .	19
2. Die zeitliche Erstreckung der Motivationsvariablen . . . . .	20
2.1 <i>Die Erklärung von Verhaltensänderungen durch dynamische Eigenschaften</i> . . . . .	21
Ein faktorenanalytischer Ansatz . . . . .	21
Ethologische Ansichten. . . . .	22
Motiv und Motivation . . . . .	24
2.2 <i>Prozeßmodelle der Motivation</i> . . . . .	25
Das Homöostaseprinzip als Modell motivationalen Geschehens . . . . .	25
Die Lehre von der Triebreduktion von Hull als Homöostase-modell . . . . .	27
Homöostatische Konzepte in der Psychoanalyse . . . . .	27
Homöostatische Theorie und Feldtheorie des Verhaltens . . . . .	28
Homöostatische Denkprinzipien in „kognitiven“ Theorien . . . . .	29
2.3 <i>Motivation und Kognition</i> . . . . .	30
Die Ablösung triebdynamischer durch kognitive Modelle. . . . .	30
Kriterien und Varianten kognitiver Verhaltenstheorien . . . . .	34
2.4 <i>Informationstheoretische Analogien und Modelle</i> . . . . .	35
Kognitive Repräsentation und Motivation . . . . .	37

2.5 Überzeugungen ( <i>beliefs</i> ) und Werte als Verhaltensdeterminanten . . . . .	39
2.6 Erwartungen und Verhalten . . . . .	41
Erwartung und Wert . . . . .	42
2.7 Attribuierung und Verhalten . . . . .	45
3. Langzeitmodelle der Motivation . . . . .	46
Die psychanalytische Theorie der Triebentwicklung . . . . .	46
Revision der Freudschen Theorie innerhalb der Neopsychoanalyse . . . . .	47
Das Konzept der „Entwicklungsaufgaben“ und seine motivationspsychologische Bedeutung . . . . .	47
Sozialisierungstheoretische Modelle. . . . .	48
Entwicklungspsychologisch fundierte Langzeitmodelle . . . . .	48
Schlußwort . . . . .	50

## 2. Kapitel: Motivation und Information.

Von Erich Mittenecker

Einleitung . . . . .	62
<i>Elementare Begriffe der Informationstheorie</i> . . . . .	63
<i>Information und „kognitive“ Motivationsmodelle</i> . . . . .	66
<i>Reizinduzierte Motivation</i> . . . . .	68
Allgemeines . . . . .	68
<i>Berlynes Theorie des Konflikts</i> . . . . .	69
<i>Die Determinanten der Reizselektion</i> . . . . .	71
<i>Explorationsverhalten</i> . . . . .	73
a) Orientierungsverhalten . . . . .	74
b) Lokomotorische Exploration. . . . .	78
c) Untersuchungs- und Manipulationsverhalten . . . . .	79
d) Epistemische Neugier . . . . .	80
<i>Langeweile – Exploration – Angst als Effekte verschieden großer Informationsbelastung</i> . . . . .	82
<i>Informationsgehalt und emotionale Wirkung</i> . . . . .	83
Schluß . . . . .	85

## 3. Kapitel: Kognitive Prozesse im Motivationsgeschehen:

Attributionen als Ursachenerklärungen von Handlungen.

Von Hans W. Bierhoff und Dorothee Bierhoff-Alfermann

1. Allgemeine Modelle und Grundlagen. . . . .	93
---	----

<i>a) Schematische Ursachenerklärung: Konfigurationskonzepte</i> . . . . .	99
Kausale Relationen . . . . .	100
Kausale Schemata . . . . .	101
Schema multipler notwendiger Ursachen . . . . .	102
Schema multipler hinreichender Ursachen . . . . .	103
Abwertungs- und Aufwertungsprinzip . . . . .	104
Algebraische Modelle für kausale Schemata . . . . .	111
Unzureichende Abwertung . . . . .	112
<i>b) Schematische Ursachenerklärung: Kovariationskonzepte</i> . . . . .	115
Konsensus, Distinktheit und Konsistenz: Der ANOVA-Würfel von Kelley . .	115
Das theoretische Modell . . . . .	115
Empirische Belege . . . . .	117
Die Bedeutung des Konsensus . . . . .	122
Eine Erweiterung des ANOVA-Würfels: das Diamant-Modell . . . . .	124
Die Theorie korrespondierender Inferenz . . . . .	128
Die Version von Jones & Davis (1965) . . . . .	128
Die Version von Jones & McGillis (1976) . . . . .	132
ANOVA-Würfel und Theorie korrespondierender Inferenz: Ein Vergleich . .	139
2. Selbstwahrnehmung . . . . .	142
<i>a) Auswirkungen einer Wahl: Unzureichende Rechtfertigung, übermäßige     Rechtfertigung und Dissonanz</i> . . . . .	143
Unzureichende und übermäßige Rechtfertigung: Revision nach unten ? . . . .	146
Unzureichende Rechtfertigung . . . . .	146
Übermäßige Rechtfertigung . . . . .	148
Mittel-Zweck-Analyse . . . . .	152
Wahlfreiheit: Drei Wege zur Selbst-Attribution, eine Entscheidung treffen zu können . . . . .	153
<i>b) Emotionen</i> . . . . .	154
Drei-Faktoren-Theorie der Emotion . . . . .	158
Fehlattribution der Erregung . . . . .	161
Falsches Feedback und Ein-Faktor-Theorie der Emotion . . . . .	163
3. Interpersonelle Wahrnehmung und Selbstwahrnehmung . . . . .	167
<i>a) Divergente Wahrnehmung der Ursachen des Verhaltens: Akteure und     Beobachter</i> . . . . .	168
Figur/Hintergrund-Umkehrung . . . . .	169
Gedankenlosigkeit . . . . .	174
Vielfältigkeit der Information und Genauigkeit der Attribution . . . . .	175
<i>b) Motivationale Einflüsse auf Attributionsprozesse: Strategien der Selbst-     wahrnehmung</i> . . . . .	178
<i>c) Psychologische Erklärungen und Ursachenattribution</i> . . . . .	186
4. Attribution und soziale Motive . . . . .	187
<i>a) Hilfreiches Verhalten</i> . . . . .	187
Reziproke Hilfeleistung . . . . .	188
Asymmetrische Interaktionen: Legitimität der Notlage . . . . .	189

Altruistisches Selbstkonzept .....	192
<i>b) Geschlechtsunterschiede</i> .....	194
Unterschiede in Leistungssituationen .....	194
Weitere Fragestellungen .....	198
5. Wann, warum und wie wird attribuiert? .....	200
<i>a) Wann wird attribuiert?</i> .....	200
<i>b) Warum wird attribuiert?</i> .....	200
<i>c) Wie wird attribuiert?</i> .....	201
Ein abschließender Kommentar .....	202

#### 4. Kapitel: Motivationstheorie und Handlungstheorie.

Von Bernd Six und Brigitte Höcke-Pörzgen

Einleitung .....	227
1. Definitionen .....	228
2. Typologien und Klassifikationen .....	233
3. Soziales Handeln als Konstrukt .....	239
4. Perspektiven der Handlungsforschung .....	244
<i>4.1 Der Ansatz der Analytischen Handlungstheorie</i> .....	244
<i>4.2 Der attributionstheoretische Ansatz</i> .....	250
<i>4.3 Der lerntheoretische Ansatz</i> .....	254
<i>4.4 Der situationszentrierte Ansatz</i> .....	259
<i>4.5 Der marxistische Ansatz</i> .....	264
5. Paradigmen der Handlungsforschung .....	273

#### 5. Kapitel: Motivationsformen.

Von Hans Thomaе

Einführung .....	291
<i>Denkpsychologische Zugänge</i> .....	292
<i>Verhinderung der Problemlösung und die Motivationslage der Frustration</i> .....	293
<i>Streß als Motivationsform</i> .....	294
<i>Die Motivationsform Konflikt und Entscheidung</i> .....	294
<i>Tiefenpsychologische Ableitungen von Motivationsformen</i> .....	294
<i>Psychologie des Antriebs und Motivationsformen</i> .....	295

<i>Gesichtspunkte zur Klassifikation der Motivationsformen</i> . . . . .	296
<i>Varianten der zeitlichen Ordnung und des Zeitbezugs</i> . . . . .	296
<i>Motivation und Zeitperspektive</i> . . . . .	297
<i>Zeitliche Ordnung</i> . . . . .	297
<i>Motivationsformen und kognitiv-motivationale Interaktionen.</i> . . . . .	300
Varianten der Ziel- und Mittelorientierung . . . . .	300
Varianten der Orientierung an der Gesamtlage . . . . .	302
Unbewusste Orientierungsformen . . . . .	302
„Wille“ und „Ich“ als Organe der Realitätsorientierung. . . . .	303
Formen der Ausschaltung der Normorientierung . . . . .	305
 Abschließende Bemerkungen . . . . .	 306

## 6. Kapitel: Wert, Wertung, Werthaltung. Von Carl F. Graumann und Rolf Willig

1. Zur Problemlage . . . . .	312
2. Werterleben und -verhalten . . . . .	316
2.1 <i>Werthaltungen</i> . . . . .	325
Begriffliche Vorbemerkungen . . . . .	325
Die empirische Bestimmung von Werthaltungen . . . . .	331
3. Lernen und Werte . . . . .	345
3.1 <i>Lerntheoretische Beiträge zur Wertforschung</i> . . . . .	347
3.2 <i>Selbstkontrolliertes Verhalten als wertbezogenes Handeln.</i> . . . . .	351
3.3 <i>Das Lernen werthafter Handelns.</i> . . . . .	357
4. Werte in der sozialen Interaktion . . . . .	360
4.1 <i>Wertung und Wahrnehmung</i> . . . . .	360
4.2 <i>Werten und Gewertetwerden.</i> . . . . .	363
4.3 <i>Werte im sozialen Austausch: Gleichheit, Ausgleich und Gerechtigkeit</i> . . . . .	367
4.4 <i>Attribution als Wertung und Zuschreibung von Verantwortung</i> . . . . .	373
5. Psychologie der Werte – Werte in der Psychologie . . . . .	377

## 7. Kapitel: Ergebnisse und Probleme der Emotionsforschung. Von Otto Ewert

1. Gefühl als Erlebnis . . . . .	398
1.1 <i>Stimmungen</i> . . . . .	399

1.2 Die Erlebnistönungen . . . . .	403
1.3 Gefühle im engeren Sinne . . . . .	410
2. Gefühlstheorien . . . . .	415
2.1 Psychophysiologische Theorien . . . . .	415
Periphere physiologische Prozesse als Träger von Gefühlserlebnissen . . . . .	416
Zentrale physiologische Prozesse als Korrelate von Gefühlserlebnissen . . . . .	418
Aktivierungstheorie . . . . .	420
2.2 Psychologische Theorien im engeren Sinne . . . . .	423
Psychoanalytische Gefühlstheorie . . . . .	423
Konflikttheorie der Gefühle . . . . .	424
Lerntheoretische Beiträge zur Psychologie des Gefühls. . . . .	425
Kognitive Theorie des Gefühls. . . . .	426
3. Entwicklungspsychologie des Gefühls. . . . .	430
3.1 Der genetische Ort von Gefühlserlebnissen . . . . .	432
3.2 Die Differenzierung von Gefühlserlebnissen . . . . .	433
Modifikation des Erlebens und Verhaltens . . . . .	433
Das Entstehen affektiver Schemata . . . . .	437
Gefühlsansprechbarkeit als Persönlichkeitszug . . . . .	438
8. Kapitel: Psychologische Streßkonzeptionen. Von Lothar Laux	
Einleitung . . . . .	453
Strategien im Umgang mit dem Streßbegriff. . . . .	454
Herkunft des Begriffs . . . . .	456
Physikalisch-technische Streßterminologie . . . . .	456
Physiologisch-endokrino-logischer Streßbegriff . . . . .	456
1. Streßtheorie von Selye . . . . .	457
Allgemeines Adaptationssyndrom . . . . .	457
Masons Revision der Streßtheorie von Selye . . . . .	461
2. Definitionsrichtungen. . . . .	464
Situationsbezogene Streßdefinitionen . . . . .	464
Reaktionsbezogene Streßdefinitionen . . . . .	468
Interaktionistische und transaktionale Streßdefinitionen . . . . .	469
Diskussion . . . . .	472
3. Klassifikation von Streß-Situationen . . . . .	472
A-priori-Klassifikationen . . . . .	473
Empirisch begründete Klassifikationen . . . . .	474

4. Erfassung von Streß, Streßanfälligkeit und Streßbewältigung . . . . .	475
<i>Streßreaktionen</i> . . . . .	476
<i>Streßanfälligkeit und habituelle Formen der Streßbewältigung</i> . . . . .	478
5. Kognitive Prozesse bei der Entstehung und Bewältigung von Streß . . . . .	483
<i>Bewertungsprozesse</i> . . . . .	484
Primäre Bewertungen . . . . .	484
Sekundäre Bewertungen . . . . .	486
Neubewertungen . . . . .	487
<i>Streßbewältigung</i> . . . . .	488
Das Konzept der Bewältigung . . . . .	488
Klassifikation von Bewältigungsprozessen . . . . .	488
<i>Person- und Umweltfaktoren als Antezedenzbedingungen</i> . . . . .	491
<i>Experimentelle Untersuchungen</i> . . . . .	493
Indirekte Manipulation von Bewertungsprozessen . . . . .	493
Direkte Manipulation von Bewertungsprozessen . . . . .	498
Kritik am Laborexperiment . . . . .	499
<i>Transaktionale Streßkonzeption und methodische Neuorientierung</i> . . . . .	501
Reziprokes Verursachungsmodell . . . . .	501
Prozeßerfassung . . . . .	501
Problematik des Paradigmenwechsels . . . . .	503
<i>Kognitions-Motivations-Sequenz</i> . . . . .	505
6. Vorhersagbarkeit und Kontrollierbarkeit von Stressoren . . . . .	506
<i>Überblick</i> . . . . .	506
<i>Nachwirkungen unvorhersagbarer und unkontrollierbarer Stressoren</i> . . . . .	508
7. Abgrenzung von verwandten Konstrukten. . . . .	512
<i>Streß, Bedrohung, Frustration und Konflikt</i> . . . . .	512
Schwellenmodell von Cofer und Appley. . . . .	512
Andere Abgrenzungsversuche . . . . .	515
<i>Streß und Angst</i> . . . . .	515
Schlußbemerkung zur Verwendung des Streßbegriffs. . . . .	518

## 9. Kapitel: Konflikt und Entscheidung. Von Hubert Feger und Volker Sorembe

1. Übersicht und geschichtlicher Rückblick . . . . .	536
<i>1. Abgrenzung und Bestimmung des Gegenstandsbereiches</i> . . . . .	537
<i>2. Gliederung des Konfliktablaufes</i> . . . . .	542

3. Einige Variablen der Konfliktforschung . . . . .	543
4. Skizze der historischen Entwicklung der Forschung . . . . .	547
II. Das Gradientenmodell des Konflikts (Neal E. Miller) . . . . .	550
III. Zur Konflikttheorie der Leistungsmotivation . . . . .	565
IV. Konsistenztheoretische Beiträge zur Entscheidungsanalyse . . . . .	569
1. Die Theorie der kognitiven Dissonanz (Festinger) . . . . .	569
2. Modifikationen, Forschungsparadigmen und weitere empirische Arbeiten . . . . .	573
3. Die Reaktanztheorie . . . . .	580
4. Das Bilanzbogen-Modell . . . . .	583
V. Das Konfliktmodell der Folgenantizipationen . . . . .	589
VI. Präferenztheorie und Entscheidungen . . . . .	601
1. Übersicht . . . . .	601
2. Entscheidungen bei fluktuierenden Präferenzen . . . . .	603
3. Das Problem intransitiver Wahlen . . . . .	606
4. Präferenzmodelle für multiattributive Alternativen . . . . .	608
a) Das additive-Differenzen-Modell von Tversky . . . . .	608
b) Übersicht über Entscheidungsregeln . . . . .	610
c) Anmerkungen zu Methodik und Anwendungen . . . . .	618
VII. Entscheidungen mit riskanten und ungewissen Folgen . . . . .	621
1. Theorie des subjektiven erwarteten Nutzens . . . . .	621
a) Grundannahmen der Theorie . . . . .	621
b) Empirische Prüfungen und Kritik der Annahmen der spieltheoretischen Entscheidungsforschung . . . . .	627
c) Anwendungen spieltheoretischer Modelle . . . . .	634
2. Risiko und Entscheidungen . . . . .	636
3. Entscheidungskriterien bei unzureichender Information über Ereigniswahrscheinlichkeiten . . . . .	641
4. Mehrstufige Entscheidungen . . . . .	643
VIII. Der Konflikt als Prozeß . . . . .	651
1. Modelle des Entscheidungsverlaufes . . . . .	652
2. Systematische und methodische Fragen bei der Untersuchung von Entscheidungsprozessen . . . . .	659

IX. Informationsverhalten in Entscheidungssituationen . . . . .	662
X. Differenzierende Ansätze . . . . .	674
1. <i>Entwicklungspsychologische Aspekte</i> . . . . .	674
2. <i>Interindividuelle Unterschiede und die Rolle von Persönlichkeitsvariablen</i> . . . . .	676
3. <i>Typologien</i> . . . . .	681
Schlußbemerkung . . . . .	683
Autoren-Register . . . . .	712
Sach-Register . . . . .	734